

Lohn geben, dessen Höhe unter dem für das Existenz-Minimum erforderlichen steht, welche Ausführung von den Thatsachen widerlegt wird. S. 80 wird Zins von Grund und Boden (eigentlich Rente) mit dem Pacht verwechselt. S. 81 wird vergessen, bei Besprechung der Bedingungen, unter welchen Capital angeboten wird, die Haupt-sache, nämlich die Menge des vorhandenen Capitals, zu erwähnen. S. 83 wird Unternehmergeinn und Zins miteinander verwechselt, oder eigentlich zusammen geworfen. S. 96. Jede Zerstörung wirtschaftlicher Güter wird hier Consumtion genannt.

4. Die Sprache. Diese ist für kurze, klare Definitionen vollkommen ungenügend; allerdings muß man entschuldigend berücksichtigen, daß sich für unklare Gedanken schwerlich eine klare Darstellung finden wird. Doch könnten so geschaubte und unrichtige Definitionen wie S. 38 eine von den Unternehmungen gebracht wird, vermieden werden. Recht hübsch nimmt sich auch folgender Satz aus: S. 71. „Die wichtigsten Fahrzeuge sind die Last- und Zugthiere“ u. s. w. — Die im Anhange I gegebene Übersicht der verschiedenen volkswirtschaftlichen Systeme ist recht brauchbar, obwohl zum Schlusse die Scheidung in Communisten, Socialisten und Social-Democraten unverständlich ist. (Siehe oben).

Das besprochene Werkchen können wir schließlich nicht empfehlen, sondern müssen entschieden vor dessen Verbreitung warnen. Wir können es aber auch nicht unterlassen, unser Erstaunen darüber auszusprechen, daß die Herder'sche Verlags-handlung durch Verlegung eines solchen Werkes ihren verdientermaßen so wohl begründeten glänzenden Ruf auf das Spiel setzt.

Biehoven bei St. Pölten.

Franz Graf Kueffstein.

Zwei Handbücher der Pastoralmedicin: I. „Handbuch der Pastoralmedicin“ mit besonderer Berücksichtigung der Hygiene von Dr. August Stöhr, Privatdocent in Würzburg. Erste Abtheilung. Freiburg in Breisgau. Herder'sche Verlags-handlung 1878.

So lautet der Titel eines Buches, durch welches die theologische Bibliothek neuerlich bereichert werden soll. Es ist bisher die erste Abtheilung erschienen und kann nach Durchlesung derselben noch kein Urtheil über die wirkliche Brauchbarkeit als Pastoralmedicin für den Seelsorger gefällt werden.

Die vorliegende I. Abtheilung enthält: I. Einleitung — Begriff der Pastoralmedicin — Beziehungen der Theologie zur Heilkunde — Eintheilungsplan — Geschichtliches. II. Allgemeine Hygiene des Clerikers — Hygienische Grundanschauungen — Lust — Wohnung — Nahrung — Genussmittel — Körperliche Thätigkeit — Geistesarbeit — Makrobiotik. III. Specielle Hygiene des Clerikers: Kirche und Gottesdienst — Predigt — Schule — Beichtstuhl — Krankenbesuch —

Begräbniß — Krankenhaus — Seminar — Gefängniß — Kloster — Mission. — Der vorliegende Theil ist mit dem Aufwande großer Gelehrsamkeit und im edlen Stil geschrieben, aber durch zu häufig angebrachte gelehrt Phrasen hie und da, dem in die zum Studium der Medicin gehörigen Disciplinen nicht Eingeweihten schwer verständlich. Namentlich stößt es ab, wenn Begriffe, die in deutscher Sprache vollkommen verständlich ausgedrückt werden könnten, in künstlich erfundenen fremden Wörtern gegeben werden. Die einzelnen Abschnitte lesen sich größtentheils sehr interessant, sind aber manche, wie das Geschichtliche in der Einleitung ohne practischen Nutzen. In der speciellen Gesundheitslehre für den Cleriker sind sehr schätzbare und umfassende Lehren gegeben, die den Verfasser als einen Freund des katholischen Priesters errathen lassen, aber nicht allgemein anwendbar sind. Es sei nur das erwähnt, was über den Beichtstuhl und das Beichthören gesagt ist — wohlgemeint die angegebenen Vorsichtsmasregeln — doch von dem eigentlichen Seelsorger nur höchst selten zu verwerten.

II. Nach dem Niederschreiben dieser Zeilen kommt uns übermals eine *Pastoral-Medicin* zu Gesichte von Dr. Carl Capellmann, practischem Arzt in Aachen und zwar in dritter Auflage.

Der Umstand, daß das Buch in kurzer Zeit drei Auflagen erlebt, scheint schon die Brauchbarkeit desselben zu beweisen. Und in der That enthält dieses Werk in einem Bande und im Umfange von 237 Seiten (Druck in lateinischen Lettern) alles für den Seelsorger nothwendig Wissenswerthe in nicht weitschweifiger doch verständlicher Sprache und wie der Autor sagt, in Uebereinstimmung mit der christkatholischen Moral. Der Verfasser definiert die Pastoralmedicin als die Summe derjenigen anatomisch-physiologischen und pathologisch-therapeutischen Erörterungen, deren Kenntniß dem Seelsorger zur Ausübung seines Amtes nöthig ist, und zerfällt das Buch in folgende Abschnitte: Vorwort — Literarisches — Einleitung.

A. Das fünfte Geboth. I. Künstl. Abortus. a) Abortus, b) die Verkleinerung des lebenden Kindes. — II. Lebensgefährliche Operationen. — III. Die Anwendung der Medicamente. Morphium, Chloroform, Thierischer Magnetismus. Anhang: Die Impfung, das Ammenwesen, die Unmäßigkeit — Trunksucht, die Hysterie, die Hypochondrie, die kirchliche Beerdigung der Selbstmörder, die Geisteskrankheiten. — B. Das sechste Geboth. I. Die Selbstbefleckung. II. Die Pollutionen. III. Tactus et Aspectus impudici. — C. Die Kirchengebote. I. Der Kirchenbesuch. II. Das Fastengebot. III. Das Abstinenzgebot. D. Die Sakramente. I. Die Taufe. II. Die Communion. III. Die letzte Oehlung. Die Pflicht des Arztes, bei Lebensgefahr eines Kranken darauf zu sehen, daß der Kranke zeitig für sein Seelenheil forge. IV. Die Ehe (Usus matrimonii) 1) Der Onanis-